

Mystik / Geistalchemie

(Eine persönliche Anschauung/Meinung/Abschrift über Mystik von Enzo Tiark)

Liebe Leser

Die Sehnsucht nach Wahrheit, nach dem Warum aller Dinge liess und lässt mich nie los. Der Schönheit der Natur auf den Grund zu gehen, diese zu verstehen lag und liegt mir am Herzen. Es gibt für alles eine Antwort. Frage und suche, in Dir selbst, in der Stille, in Büchern. Dieses Motto ist ein roter Faden welcher mich begleitet und zum weiterschreiten motiviert.

Als erstes, am Anfang steht die allumfassende Nächstenliebe. Ohne die Liebe ist alles nur Leid. Diese Nächstenliebe umfasst alle, ebenfalls die Liebe zu den Tieren. „Liebe Deinen nächsten wie dich selbst“ ist für mich ein Grundsatz, welchen ich zu verwirklichen Suche .“

Die Liebe, auch die Sehnsucht, welche ich oben geschildert habe ist gleich dem Stern von Bethlehem welcher leuchtet und mir den Weg weist. Wohin ?

Woher komme ich wohin gehe ich, was ist zu tun ? Wie komme ich weiter? Hier hat mir Manfred Kyber mit seinem Gedicht viel gegeben. Dieses Gedicht möchte ich an dieser Stelle weitergeben:

Nieder stieg ich zu vergessen
was ich einst im Licht besass,
und doch nie bewusst besessen
weil ich es noch nie vergass.
Durch vergessnes muss ich dringen,
selber muss ich geistgeweiht,
in Erinnerung erringen
meines Wesens Wesenheit.

Graben muss ich Grabeshügel,
sterben lassen, was erstrab,
bis der Freiheit Flammenflügel,
sich mein eignes Ich erwarb.
Bis die Worte in mir reden,
die ich unbewusst gewusst,
bis in mir der Garten Eden
mein wird in der eignen Brust.

Nun stehe ich bereits an der Schwelle der Mystik. In den nun folgenden Zeilen lasse ich mich von Mystikern leiten die mir gute Führer sind.

Was ist Mystik? Karel Weinfurter, ein Prager Mystiker und Kabbalist welcher mit Gustav Meyrink dem sogenannte Prager Kreis der schwarzen Rose angehörte erläutert die Mystik so:

„Die Mystik ist die mit der praktischen Anwendung und Ausübung verbundene Lehre, wie sich der sterbliche Mensch schon in diesem Leben mit seinem Schöpfer vereinigen kann. Die Mystik ist keine blosse Theorie, sondern sie ist ein Erlebnis.“

„Wahre Mystik ist nichts anderes als die Fähigkeit, Glaubenswahrheiten durch die Kraft des in uns zum Bewusstsein erwachten Glaubens selbst wahrzunehmen,“ erklärt Dr. Franz Hartmann.

Wir brauchen „zu wagen und zu Versuchen“ wie Frau Blavatzky sagt, dann erst wird uns offenbar, welche Tiefen die menschliche Seele birgt.

Den Wunsch den Weg zu Dir zu finden und auch mich selbst zu überwinden, damit Du endlich Platz kannst nehmen in meinem Tempel ist mein Sehnen. Die Sehnsucht treibt mich immerfort.

Die Innere Sehnsucht das Heimweh ist das was mich treibt mehr zu wissen, wach zu werden hinter den eigentlichen Dingen sehen und mehr verstehen zu wollen.

Dr. med. F. Schwab sagt: „Den Menschen die das Grosse Heimweh haben ist ein Wesen nahe, das Ihnen die Hand reichen und den Weg zur wahren Heimat zeigen möchte.“

Und hier gibt uns Dr. Franz Hartmann, Mitbegründer der Theosophischen Gesellschaft mit Frau HP Blavatsky wichtige Erläuterungen über das Gleichnis des Märchen vom Dornröschen sowie weitere Erläuterungen zu diesem Thema an dieser Stelle zitiert :

„ Die Prinzessin stach sich mit einem Spindel in den Finger und verfiel in einen Zauberschlaf.“ Die von der Selbstsucht getroffene Seele verlor das Bewusstsein Ihres himmlischen Wesens und dieser Schlaf verbreitete sich über das ganze Haus. Rings umher wuchs eine Dornenhecke; Irrtümer und Leidenschaften wucherten, so dass man die Seele gar nicht mehr sehen konnte. Aber „nach hundert Jahren kam der Königssohn“ die göttliche Liebe und fand die Seele. Da erwachte die Prinzessin, und die Hochzeit mit Dornröschen wurde mit aller Pracht gefeiert. Die Seele wurde durch die Verbindung mit dem Göttlichen selber zu einer Königin des Lichts.

„Das Kreuz als Symbol bedeutet die vier mystischen Kräfte: Glaube, Liebe, Hoffnung und Geduld. Im Mittelpunkt ist die Ruhe, welche nur durch den Sieg des Glaubens, die Erkenntnis der Wahrheit erlangt werden kann.“

„Was nützt es uns, wenn wir bewundernd vor dem Altar stehen welches darstellt wie der heilige Georg den Drachen überwindet, oder wenn wir uns an der Erzählung in der Bhagavad Gita erbauen, welche schildert, wie Ardschuna mit Hilfe Krischnas die Feinde besiegt, unter denen er seine nächsten Blutsverwandten und Freunde erkennt, und wenn wir uns dann selber aufraffen , um den Drachen der Selbstsucht in uns selbst zu besiegen und unsere eigenen „bösen“ Begierden und Leidenschaften und Vorurteile, die ja unsere lieben Spielgenossen sind zu bekämpfen ? Die Theorie ist die Vorbereitung zum Wissen, aber nur durch das wirkliche Wollen gelangt man zum werden. Der Anfang des Werdens aber ist die Tat.“

Angelus Silesius (1675) sagt im Cherubinischen Wandersmann:

„Versuch mein Täublein, mit Uebung lernt man viel: wer nur nicht sitzen bleibt, der kommt doch noch zum Ziel.“

Die Vorarbeit:

Was ist nun zu tun um Herr über sich selbst zu werden? Hier steht im „Rosenbruder“ von Frater Gragorianus :

Solange sich ein Mensch von äusseren Einflüssen noch seelisch erschüttern lässt, solange ein Mensch noch von Tagesschwankungen und deren Einflüssen, durcheinandergebracht wird, Nöte und menschliche Wünsche, Belastungen trägt, sind seine Hände noch längst nicht frei um die „Halter der Lichter „ tragen zu können. Es sind noch viel zuviel Umwege und Irrwege auf der Strecke vorhanden. Anfassen, beten und arbeiten! Alles was mit dem Ich zu tun hat völlig überwinden! Das ist die Voraussetzung, damit sich die Türen öffnen können.

Mabel Collins aus Ihrem Büchlein : Licht auf dem Weg“ sagt dazu: „Bevor das Auge sehen kann, muss es der Tränen sich entwöhnen. Bevor das Ohr vermag zu hören, muss die Empfindlichkeit ihm schwinden.“

„Nur wer unermüdlich mit grosser Geduld und eiserner Energie und Konzentration an sich zu arbeiten bereit ist, dem werden am Schluss, auch und das ist kein Versprechen, die Früchte des Erfolges winken. Bei Gustav Meyrink heisst es dazu: „ Ob Dir, wenn Du so weit vorgedrungen bist, jene Wunderkräfte die Propheten des Altertums besessen haben, zuteil werden oder Du statt dessen in den ewigen Frieden eingehen darfst, dass weiss niemand. Solche Kräfte sind ein freies Geschenk derer, die die Schlüssel dieser Geheimnisse bewahren.

Und Gustav Meyrink sagt über das „Höhere Wachsein“, einige Fragmente seiner Lehre : „... Der Schlüssel zur Macht über die innere Natur ist verrostet seit der Sinflut. Es heisst : Wach sein! Von nichts ist der Mensch so fest überzeugt wie davon, dass er wach sei; dennoch ist er in Wirklichkeit in einem Netz gefangen, dass er sich selbst aus Schlaf und Traum gewebt hat...“

Wach sein ist alles!

Der erste Schritt dazu ist so einfach, dass jedes Kind ihn tun kann; nur der verbildete hat das Gehen verlernt und bleibt lahm auf beiden Füßen, weil er die Krücken nicht missen will, die er von seinen Vorfahren geerbt hat.

Wach sein ist alles!

Sei wach bei allem was du tust! Glaub nicht, dass du`s schon bist. Nein du schläfst und träumst. Stell Dich fest hin, raff dich zusammen, zwing dich einen einzigen Augenblick nur zu dem körperdurchrieselnden Gefühl „ Jetzt bin ich wach !“

Gelingt es dir, das zu empfinden, so erkennst du auch sogleich, dass der Zustand, in dem du dich soeben noch befunden hast, dagegen wie Betäubung und Schlaftrunkenheit erscheint.

Das ist der erste zögernde Schritt zu einer langen, langen Wanderung vom Knechtum zur Allmacht. Auf diese Art gehe vorwärts von aufwachen zu aufwachen.“

Alles Bewusst tun.

Sich nicht der Willkür der Gedanken hingeben sondern die Gedanken beherrschen. Die Beherrschung über das Leben. Ueber das Leben zu stehen, wach zu werden. Die Ruder des Schiffes auf dem Lebensmeer fest in der Hand zu halten und auch bei Sturm nicht zu verzagen. Sich nicht über andere stellen wollen, nicht über andere urteilen, denn meist ist dies ja nur subektiv.

Wie eben gesagt geht ohne die allmächtige Liebe gar nichts denn ohne die Liebe kann bei mir nichts gedeihen.

Beherrschung der Gedanken, über den Dingen stehen. Alles Bewusst erledigen.

Nur ist das bei mir eben bei meiner Arbeit so gleich einer Sisyphus – Arbeit Ich falle immer wieder runter beim schieben der Kugel den Berg empor. Aber mit den Kräften welche auch das Kreuz als Symbol bedeutet, nämlich ;

Glaube, Liebe, Hoffnung und Geduld, bringe ich die Kugel immer ein bisschen weiter nach oben. Dabei ist der Schwung den die Kugel für das Zurückfallen hat immer stärker. Ja ja, und dann stehe ich da wie ein begossener Pudel und fang alles wieder von vorne an. Ich will es jedoch packen auch wenn ich es womöglich in diesem Leben noch nicht erreichen kann, eben diese Innere Sehnsucht treibt mich unaufhörlich.

„Ich versuche den Pfad der inneren, geistigen Disziplin zu gehen um in der allumfassenden Bruderliebe durch die Erkenntnis zur Wahrheit zu gelangen. Toleranz, Güte und Barmherzigkeit sind die unabdingbaren Fundamente dieser Stufen zur erkennenden Weisheit.“

„ Der ganze Weg der Mystik, sagt Franz Hartmann, besteht in der Ueberwindung des eingebildeten Selbstwahns, wodurch der Mensch zur Erkenntnis des ihm innewohnenden wahren Wesens gelangt. Die Gottheit in ihm ist das Ewige, der individuelle Charakter das Dauernde, die Persönlichkeit mit ihrem Sinnesleben, ihrem persönlichen Empfinden, Wollen und Denken eine vorübergehende Erscheinung.

Die göttliche Liebe in unserem Herzen ist das Samenkorn, aus dem der Baum des ewigen Lebens und die Erkenntnis der Wahrheit entspringt, unser Persönlichkeitsbewusstsein die Schale, in der unsere Irrtümer und Leidenschaften verborgen sind und die sich öffnen muss, wenn der Gottmensch im Menschen zu Auferstehung gelangen soll. Was der Buddhist das eingehen ins Nirwana nennt, ist nichts anderes als der Eintritt der vollen Selbsterkenntnis, wodurch der Wahn der

Eigenheit für immer vernichtet wird. Die christliche Mystik bezeichnet diesen Vorgang als den mystischen Tod.

Auch in dem rein sinnlichen Menschen liegen die geistigen göttlichen Kräfte verborgen. Aber erst dem „Eingeweihten“ sind sie offenbare Wirklichkeit geworden. Darin liegt die Verwandlung die bei der Wiedergeburt vorgegangen ist. Die äussere Welt hat aus ihm einen sinnlichen Menschen gemacht, und ihn dann sich selbst überlassen.

Alchemie (Dr. Franz Hartmann)

Die Alchemie ist die Kunst das zu vollenden, was die Natur ohne die Hilfe des Menschen nicht fertig bringt. Die Natur bringt Getreide hervor, der Mensch hat es veredelt und backt Brot daraus. Er ist ein Alchemist. Alchemie ist die Chemie des Lebendigen. Der grösste Alchemist ist Gott, aus dessen Weisheit alle Welten und alle Wesen durch die Schöpferkraft seines Willens hervorgingen.

Versuche, aus unedlen Metallen Gold zu machen haben mit der Alchemie nichts zu tun. Die wahre Alchemie ist geistiger Art. Sie arbeitet mit geistigen Kräften, vor allem mit der Lebenskraft, die Wunder der Wandlung bewirkt. Um das Ziel der geistigen Alchemie, die Veredelung des Menschen zu erreichen, muss der göttliche Funke im Menschen zur Flamme entfacht werden.

Durch die Kraft Gottes in Ihm das irdische überwinden und durch die Aufopferung des Selbstwahn in der Kraft der erkennenden Liebe zur Erkenntnis seines göttlichen Daseins zu gelangen.

Dr.med.F. Schwab sagt in seinem Buche „Geburt und Tod als Durchgangspforten des „Inwendigen“ Menschen“

„Wenn der Mensch sich auf das inneren Prinzip in sich konzentriert, das immer war ist und sein wird, dann macht er die erste Uebung um ein über Tod und Geburt stehendes Bewusstsein zu erlangen. Die innere Versenkung bringt den Menschen so weit, dass er schliesslich ein von den Toten Auferstandener, aber auch zugleich ein von neuem Geborener genannt werden kann. Er macht auf seinem Wege Stufen

der Einkehr durch, die das vorausnehmen, was die Sterbenden, halbbewusst oder unbewusst durchleben...

Das nennt man den mystischen Tod, oder in kirchlicher Ausdrucksweise den Tod in Christo.“ Und dadurch wird der Mensch leibfrei..... Der mystische Tod tritt bei Lebzeiten dann nur ein, wenn ein zweiter Mensch im Menschen während des Lebens vollständig ausgebildet worden ist. Der Aetherleib ist dann so organisiert, dass er wie ein Partner neben dem physischen Leib voll und ganz bewusstseinstragend sein kann. Der Mensch führt dann ein Doppelleben, er lebt auf Erden, verrichtet seine Aufgaben und Pflichten, aber in ihm lebt ein Anderes, unsichtbares, ganz unabhängig vom Sichtbaren, das heraustreten kann.

Diesen mystischen Tod zu erlangen, stellt die allerhöchsten Anforderungen an den Menschen. Durch Richtung aller Kräfte auf das Höchste, durch absterben der Eigeninteressen, durch Ausrotten jedes Gedankens von persönlichem Ehrgeiz, persönlicher Uebervorteilung, persönlicher Sonderexistenz, zieht er die Fülle göttlicher Kraft herbei, deren Instrument er wird.“

Dies ist die Vorbereitungsarbeit mit dem Ziel der „geistigen Wiedergeburt“ der Wiedergeburt in Christo der Weg zum „inwendigen Menschen“ über die Geistalchemie.

Damit ist nicht die Wiederverkörperung sprich Wiedergeburt in einem nächsten Leben gemeint sondern einer Verklärung der Seele und des Körpers im jetzigen Leben.

Was ist nun das Faszit im geistalchemystischen Werk?

Hier lasse ich,Frater Gragorianus sprechen. Hier ein Auszug aus seinem Vortrage vom 5. Juni 1993 welchem ich beiwohnen durfte und ich nicht vorenthalten möchte:

„Wodurch unterscheidet sich ein „Adept“ welcher die geistige Wiedergeburt erlebt hat vom profanen Menschen?

Ich will versuchen diesen Unterschied in wenigen Sätzen zu erklären:

Wenn ein profaner Mensch sein irdisches Kleid ablegt, so findet sich sein Bewusstsein je nach Länge und Dauer auf der Astralebene in einem Astralkörper wieder. Sein irdischer Leib wird den vier Elementen, Feuer, Erde, Wasser und Luft überlassen und alle Teile des vormals physischen Körpers kehren zu Ihren Elementen zurück. Der Aetherleib welcher durch sein Aetherelement die einzige Tatsache erbringt, welche uns vom Tierleib unterscheidet, löst sich nach c.a. 36 Stunden auf und kehrt in den grossen Weltenäther zurück. Damit ist die irdische Laufbahn, sprich Inkarnation für den profanen Menschen hier beendet. Er befindet sich nun in der Astralwelt mit den verschiedenen Abstufungen um nach gegebener Zeit, nämlich durch Auflösung seiner Astralen Hüllen den zweiten Tod zu sterben und dann in die Himmelswelt einzugehen.

Hat er auch hier das mitgebrachte Gut, welches er zu Lebzeiten in der irdischen Welt erworben hat verarbeitet, so kehrt er meistens zu neuen Taten zurück, d.h. er bleibt im Kreislauf der Wiedergeburten so lange, bis er seine karmische Verpflichtung bis auf ein Minimum abgelöst hat, um dann vielleicht durch Gnade den Rest erlassen zu bekommen. Wollten wir diesem Vorgang in ein Zeitmass bringen, dann würden vielleicht unsere irdischen Masseinheiten unzulänglich sein, wenn wir nur ungefähreangaben machen wollten.

Wichtig hierbei wäre noch zu erwähnen, dass der profane Mensch seine Jenseitswelt rein zum assimilieren seiner hier im irdischen erworbenen Gedanken, Worte und Taten braucht.

Er hat in seiner Jenseitswelt keine Handlungsmöglichkeiten mehr. Er kann nur mit den vorhandenen Funden wuchern. Deshalb heisst es in der Bibel auch „, soweit handle solange es Tag ist, denn es wird die Nacht kommen, wo du nicht mehr handeln kannst.

Ganz anders verhält sich der Zustand eines Menschen, welcher durch die Wiedergeburt zur Verwirklichung seines Gottmenschen gelangt

ist. Was das Ableben seines alten Adams betrifft, so unterscheidet sich der Vorgang von seinem Mitbruder nicht,

Nur, und jetzt kommt das ganze Geheimnis, hat er zu Lebzeiten durch Ablauf des geistalchemystischen Zustandes seinen Aetherkörper „Fix“ gemacht und so kann er diesen, sofort als Bewusstseinträger benutzen.

Da sich der geistalchemystische Vorgang zum grossen Teil im Aetherkörper abspielt, ist dieser durch die grosse Destillation, nicht mehr nach dem Tode zur Auflösung verdammt, sondern bleibt als Bewusstseinträger bestehen.

Schon zu Lebzeiten kann der Myster, sich beider Körper, nämlich seines fleischlichen und seines Aetherkörpers bedienen. Gustav Meyrink hat diesen Vorgang in seinem Roman „Das grüne Gesicht“ mit dem Satz (er war hüben und drüben ein lebendiger Mensch) so treffend gekennzeichnet.

Lebt nun ein Eingeweihter hier auf dieser Ebene ab, dann braucht er weder eine astrale, noch eine Himmelswelt aufzusuchen, sondern er bleibt in seinem „fix“ gemachten Aetherkörper auf allen Ebenen voll im Dasein, wenn auch hier für den nicht hellsehenden Menschen nicht sichtbar.

Hier liegt das ganze Geheimnis wie die Meister und Bruderschaften den geistalchemystischen Entwicklungsweg Ihrer Schüler überwachen, lenken und leiten. Hat ein solcher Adept diese Stufe erreicht, ist er unsterblich geworden. „

Lieber Leser, durch die innere Sehnsucht und die Liebe fühle ich mich auf meinem Weg geführt, dies ist der Magnet, der mich leitet.

Enzo Tiark

Zu den zitierten Autoren:

- 1) Dr. Franz Hartmann (1838 – 1912)
Deutscher Mystiker, Freimaurer, Theosoph
- 2) Karel Weinfurter (1867 - 1942)
Prager Mystiker und Kabbalist (Der brennende Busch)
- 3) Dr.med. F. Schwab
Geburt und Tod als Durchgangspforte des inwendigen Menschen
- 4) Frater Gragorianus (2.10.1934)
Mystiker /Geistheiler
Herausgeber des (Rosenbruder)
- 5) Gustav Meyrink (1868 – 1932)
Mystiker und Schriftsteller
- 6) Angelus Silesius (1675)
Mystiker
- 6) Mabel Collins (Licht auf dem Weg)
Mystikerin